

# für die Mast Steirerfleisch

## Steirerfleisch

1966 von Alfred Scheucher gegründet und mit Gattin Christa zum Vorzeigebetrieb aufgebaut. Heute führt die Tochter Karoline Scheucher mit Gatten Alois Strohmaier das Unternehmen. Derzeit gibt es rund 360 Mitarbeiter, man erzielt derzeit jährlich einen Umsatz von rund 115 Millionen Euro. Mit der Lohnmast will man die regionale Produktion halten. [www.bauerngut.at](http://www.bauerngut.at)



Die heimische Produktion bedeutet Arbeitsplätze und sichere Lebensmittel. Fotos: kk

von Schweinefleisch in Österreich. Die häufigen Marktstörungen, insbesondere auch am deutschen Schweinemarkt sowie die internationale Wettbewerbssituation bei der Vermarktung sind eine tägliche Herausforderung.

## Lohnmast

Um auch zukünftig weitgehend aus der heimischen Produktion in der Region eine Versorgung sicherzustellen, hat man ein integriertes System für die Schweinemast etabliert. Das bedeutet, dass man von der Futtermittelrezeptur über die Ferkel in enger Kooperation mit Zuchtbetrieben eine integrierte Produktion vor der Haustüre sicherstellen will.

Inzwischen hat man bereits in vier Bundesländern Partnerbetriebe, man möchte aber insbesondere im Steirischen das Erfolgsmodell noch ausbauen.

## Bündelung

Das Ziel der Lohnmast auf integrierter Basis ist es, den Kostendruck zu minimieren und den Deckungsbeitrag zu stärken. So konnten heuer Deckungsbeiträge bis zu 30 Euro erzielt werden. Das Projekt bündelt man unter dem Titel „Bauerngut Mastschweine“, man will so auch sicherstellen, dass vorhandene, den Normen entsprechende Schweineställe genutzt und bewirtschaftet werden und nicht leer stehen.

## Lebensmittel und Klimaschutz

Anlässlich des Tages der Landwirtschaft auf der UN-Klimakonferenz im südafrikanischen Durban verabschiedeten die EU-Landwirte und Genossenschaftsverbände Copa-Cogeca vergangenen Freitag eine Erklärung, in der betont wird, dass der Erhalt und die weitere Steigerung der Produktion von Lebensmitteln eine Priorität für die Regierungen aus aller Welt sein müsse und dass dies mit dem Kampf gegen den Klimawandel und der Reduktion der Treibhausgasemissionen einhergehen kann. Die Landwirtschaft sieht sich als wichtigen, zentralen Partner, wenn es um den Klimaschutz geht.

## Wirte setzen auf Heimisches

Ob auf einer Almhütte, im traditionellen Wirtshaus oder im Haubenrestaurant – Österreichs Gastronomen setzen beim Lebensmitteleinkauf auf heimische Qualität. Bereits 1300 Gastronomiebetriebe wurden bisher bundesweit mit dem AMA-GastroSiegel zertifiziert. Der Wunsch nach Regionalität steigt einerseits beim Einkauf für zu Hause, denn laut jüngsten Umfragen ist die regionale Herkunft für 84 Prozent der Konsumenten das wichtigste Kaufkriterium. Andererseits spürt man diesen Trend auch in der Gastronomie – und dies sowohl bei den Gästen als auch bei den Gastwirten.



Der nachwachsende Rohstoff Holz ist eine der besonderen heimischen Energiequellen. Die Steiermark ist beim Einsatz erneuerbarer Energie führend.

# Biomasseheizung

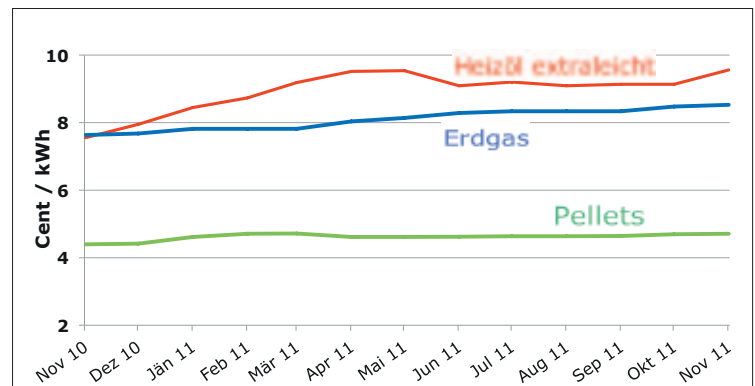
Landesrat Johann Seitinger erwirkt Fördermöglichkeiten für Biomasseheizungen bis 2014 und betont gute Reformpartnerschaft.



Die Reformpartnerschaft ermöglicht wieder die Förderung von Biomasseheizanlagen.

Bisher wurden Kleinbiomasseanlagen für bäuerliche Betriebe immer über die Ländliche Entwicklung gefördert. Aufgrund der großen Beteiligung an dieser Förderaktion war das bis 2013 genehmigte Fördergeld bereits 2011 ausgeschöpft. Nun ist es Landesrat Johann Seitinger gelungen, mit Unterstützung des LH-Stellvertreters Siegfried Schrittwieser die weiteren Umstellungsförderungen bis 2014 aus dem

Fördertopf des Landesumweltfonds zu sichern. Seitinger zeigt sich über dieses Zeichen der guten Reformpartnerschaft, das diesmal dem Klimaschutz dient, erfreut. „Holz ist eine unserer wertvollsten Energieressourcen, die es nachhaltig und intensiv zu nutzen gilt“, so Seitinger. In der Steiermark werden rund 50 Prozent aller Haushalte (250.000) mit Biomasse beheizt. Alle drei Sekunden wächst ein Kubikmeter Holz zu.



## Jahresentwicklung Energieträgerkosten

Der Teuerungswahnsinn bei den Energiepreisen zeigt eines sehr deutlich: Die Energiekosten für die heimischen, nachwachsenden und klimafreundlichen Energiequellen wie Rohstoffe sind den fossilen haushoch überlegen. Eine von der ÖLobby durchgeführte „Ölkesselförderung“ zahlen alle mit dem Spritpreis mit, die Ölheizkosten stiegen gleichzeitig um das drei- bis vierfache je Haushalt!

Quelle: e-Control, IWO, BMWJF, proPellets Austria;

Bezugswert für die Berechnung ist der Heizwert der Energieträger; Stand: November 2011